

# Durst? Sauberes Trinkwasser für alle!

**Sauberes Trinkwasser ist eine zentrale Voraussetzung für ein gesundes Leben. Weltweit ist der Zugang zur begrenzten Ressource höchst ungleich verteilt und vielfältig bedroht: neben Umweltfaktoren dominieren Interessenskonflikte. VON VERONIKA KNAPP\***

## KURZGEFASST

Klimawandel, intensive Landwirtschaft, Abholzung: zahlreiche Umweltfaktoren tragen zur globalen Wasserkrise bei. Auch Industrie und Bergbau verbrauchen immer größere Mengen des begrenzten Guts. Und eine wachsende Weltbevölkerung braucht Zugang zu sauberem Wasser. Obgleich zunehmend rechtlich abgesichert, muss für die Umsetzung des Rechts auf sauberes Trinkwasser weiter gekämpft werden.

**1,4** Milliarden Kubikkilometer Wasser befinden sich auf dem Planeten Erde. Diese Menge ist konstant, denn Wasser geht nicht verloren. Es kann verdunsten oder versickern, taucht dann aber in Form von Regen, Schneefall oder Quellwasser irgendwo im globalen Wasserkreislauf wieder auf. Aber nur 2,5 Prozent dieser Gesamtmenge sind Süßwasser, also für den Menschen potenziell verwendbares Trinkwasser. Davon sind große Mengen in Form von Gletscher- und Polareis gebunden. Was bleibt, sind ca. 213.000 Kubikkilometer Süßwasser, das in Form von Oberflächen- oder Grundwasser mehr oder weniger leicht zugänglich ist und genutzt werden kann. Diese Menge aber ist weltweit höchst ungleich verteilt, von Kontaminationen bedroht und zunehmend heiß umkämpft.

Denn neben der Verwendung in den Haushalten dürsten auch noch andere Nutzer nach Wasser: allen voran die globale Landwirtschaft, die mit rund 70 Prozent den deutlich größten Süßwasserverbrauch verursacht. Grund dafür

ist der massive Anstieg der intensiven Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten. Etwa 40 Prozent der weltweiten Nahrungsmittel werden heute auf Flächen angebaut, die bewässert werden müssen. Während Länder in den gemäßigten Breiten – wie auch das glückliche Österreich – kaum auf Bewässerung angewiesen sind, verbraucht in heißen und trockenen Ländern die Landwirtschaft bis zu 85 Prozent des verfügbaren Süßwassers.

## Globale Wirtschaft

Besonders betroffen sind davon zahlreiche Entwicklungsländer. Aus menschenrechtlicher Sicht bedenklich ist diese Entwicklung vor allem dort, wo die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen nicht der Lebensmittelversorgung der lokalen Bevölkerung dient, sondern der Produktion von Exportgütern, wie z.B. Baumwolle, Schnittblumen und Exportfrüchten. Auch der exzessive Verbrauch von Grundwasserreserven in manchen Regionen



\*Mag. Veronika Knapp arbeitet für die entwicklungspolitische Organisation SÜDWIND. Sie leitet das SÜDWIND-Regionalbüro in Innsbruck und das Bildungsprojekt „Global Schools“. [www.suedwind.at](http://www.suedwind.at)